REGIONAL NETWORKING FOR ADULT LEARNING IN EUROPE - RENEWAL

MITTEL- UND OSTEUROPA KONFERENZBERICHT,

Bratislava, 15. - 16. Oktober 2014

Konzept und Endfassung von:
Kladius Silhar, Association of Adult Education Institutions in the Slovak Republic (AIVD), in Zusammenarbeit mit RENEWAL

Projektkoordinierung:
European Association for the Education of Adults, EAEA
Rue de l'Industrie 10, 1000 Brüssel, Belgien

Übersetzung aus dem Englischen:
Christel Kröning
www.christelkroening.de

Design und Gestaltung:
Serena Gamba
www.serenagamba.com

Fotos:
Oliver Simko, AIVD

© RENEWAL
Brussels, 2014

Lifelong Learning

Mit Unterstützung des Programms für Lebenslanges Lernen der Europäischen Union – 538481-LLP-1-2013-1-BE-GRUNDTVIG-GAM

„Dieses Projekt wurde mit der Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben."

RENEWAL

Regional Networking
for Adult Learning
in Europe

Inhalt

1. Einführung zum Bericht 4

2. Die wichtigsten Ergebnisse der RENEWAL Umfrage 5

3. Feedback zum RENEWAL Projekt und zum Sachstandsbericht 5

4. Beispiele für bewährte Praxis 6

5. Erwachsenenbildung morgen 10

6. Empfehlungen und nächste Schritte 12

1. Einführung zum Bericht
DAS RENEWAL PROJEKT

a. Ziele

Das RENEWAL Projekt soll zu einer verstärkten Umsetzung der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung in Mittelost- und Südeuropa beitragen, in jenen Ländern also, in denen die Teilnahme an Erwachsenenbildung eher niedrig und weniger Infrastruktur vorhanden ist.

Dazu bekommen die Erwachsenenbildungsvertreter und -anbieter dieser Regionen die Gelegenheit, von ihrer Wahrnehmung des EU-Konzepts und dessen Umsetzung zu berichten und über die größten Herausforderungen und mögliche Entwicklungen der Initiative zu diskutieren. Eine solche Diskussion und der Austausch von Expertise und Erfahrungen im Rahmen des Projekts fördern natürlich auch den Transfer neuer Ideen und erhöhen die zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit in den beiden Regionen.

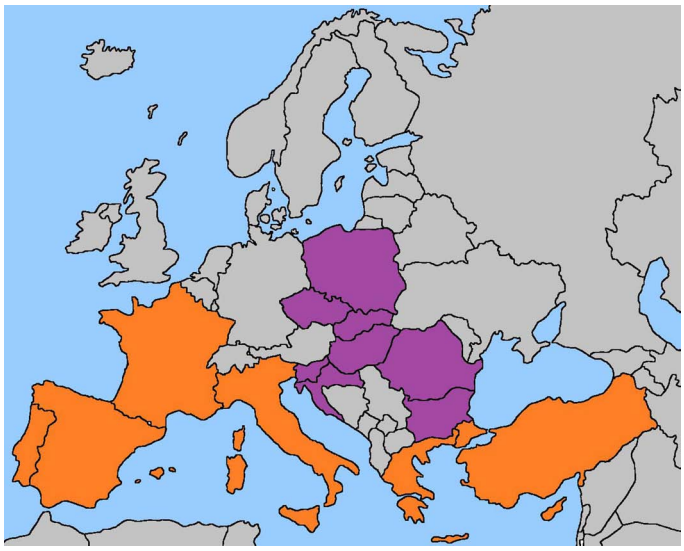


Abbildung 1: In das RENEWAL Projekt involvierte Länder (farblich nach Region unterschieden).

b. Ergebnisse

Das Projekt liefert folgende Ergebnisse:

- Ein Sachstandsbericht über die Umsetzung der Agenda Erwachsenenbildung in den beiden Regionen, der über die aktuelle Situation im jeweiligen Land informiert und eine erste Analyse der größten Herausforderungen, Entwicklungen und Themen liefert.
- Zwei regionale Tagungen, in deren Verlauf einerseits Feedback zum Sachstandsbericht und Empfehlungen für künftige Mandate gesammelt werden und andererseits zur Stärkung der Verbindungen innerhalb der beiden Regionen die Gelegenheit zu Austausch und Netzwerken besteht.
- Zwei Tagungsberichte, welche die wichtigsten Ergebnisse der regionalen Tagungen zusammenfassen und konkrete Aussagen und Empfehlungen zur Stärkung der Agenda in den beiden Regionen formulieren.

c. Partner

Die RENEWAL Projektpartner:

EAEA (Koordinator) – BE: EAEA ist eine europäische NGO im Bereich Erwachsenenbildung mit 123 Mitgliedsorganisationen in 42 Ländern. Die Hauptaufgaben von EAEA sind: Förderung lebenslangen Lernens auf europäischer Ebene, Verbesserung der Arbeitspraxis durch Projekte, Publikationen und Lehre sowie Bereitstellung von Informationen und Dienstleistungen.
www.eaea.org

KERIGMA – PT: Kerigma ist eine Einrichtung für Innovation und soziale Entwicklung in Barcelos, Portugal. Durch soziale Projekte und Lehrveranstaltungen fördert die Non-Profit-Organisation Innovation, Ausbildung und soziale Entwicklung in der Region.
www.kerigma.pt

AIVD – SK: Die Association of Adult Education Institutions in the Slovak Republic (AIVD) ist eine unpolitische Non-Profit- und Nichtregierungsorganisation. AIVD hat zurzeit mehr als 50 Mitglieder, darunter Erwachsenenbildungsinstitutionen und engagierte Einzelpersonen. Der Verein kümmert sich um regen Austausch zwischen seinen Mitgliedern und setzt sich im Einklang mit den Bedürfnissen der Slowakei für gemeinsame Interessen ein.
www.aivd.sk

d. Finanzierung und Unterstützung

Das Projekt wird finanziell unterstützt von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms für Lebenslanges Lernen.

2. Die wichtigsten Ergebnisse der RENEWAL Umfrage

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Ergebnisse der RENEWAL Umfrage und einige erste Vorschläge[1] für künftige Mandate zur Umsetzung der Agenda vorgestellt.

1. VERTRAUTHEIT MIT DER EU-AGENDA ERWACHSENENBILDUNG

Die meisten Befragten geben an, mit der Agenda vertraut zu sein. Im Vergleich ist die Bekanntheit der Agenda in Südeuropa etwas größer als in Mittelosteuropa. Auch wenn es eindeutig eine hohe Zahl von Befragten ist, die von der Agenda wissen, so ist die Sachlage doch bei etwa 20 Prozent von ihnen nicht ganz eindeutig, da sie sich in den Folgefragen vielmehr auf EU-Maßnahmen für Erwachsenenbildung allgemein, auf EU-Projektfinanzierung oder auf EPALE (Electronic Platform for Adult Learning in Europe) beziehen.

2. POSITIVE ASPEKTE DER INITIATIVE

Die Befragten glauben im Allgemeinen, dass die Initiative eine positive Entwicklung darstellt. Allerdings ist dabei nicht immer klar, ob sie sich auf konkrete und bereits spürbare Vorteile beziehen oder auf potentielle, hypothetische.
Tatsächlich gibt es einige Fälle, in denen die Befragten angeben, dass sie die Agenda als nützlich erachten, obwohl sie gar nicht mit ihr vertraut sind.
In einigen Ländern ist eine bessere Umsetzung der Agenda vonnöten, da eine gewisse Anzahl der Befragten, die mit der EU-Initiative vertraut sind, ihre Erwartungen in Bezug auf Ergebnisse und Wirkung nicht erfüllt sehen.

3. BEKANNTHEIT DER NATIONALEN KOORDINATORINNEN UND KOORDINATOREN

50 Prozent aller Befragten kennen den bzw. die Nationale/-n Koordinator/-in. Hier besteht allerdings ein merklicher Unterschied zwischen den beiden Regionen: In Mittelosteuropa geben weniger Befragte an, die für die Umsetzung der Agenda in ihrem Land verantwortliche Person/Organisation zu kennen.

4. EINBEZIEHUNG IN DIE UMSETZUNG DER AGENDA

Was die Einbeziehung der Erwachsenenbildungsanbieter und der Zivilgesellschaft in die Umsetzung der Agenda angeht, geben die meisten Befragten an, dafür keine Möglichkeit bekommen zu haben. Dies ist in Mittelosteuropa noch etwas häufiger der Fall, allerdings wurden aus dieser Region auch mehr Beiträge eingereicht. Die Einbeziehung der Zivilgesellschaft ist besonders in der Anfangsphase, bei der Planung und Bewerbung der Aktionen, sehr gering. So beklagen vor allem einige der zivilgesellschaftlichen Vertreter die Tatsache, nicht aktiv in die Organisation von Aktionen wie Workshops und Konferenzen, zu denen sie eingeladen wurden, involviert gewesen zu sein. Dies steht im Gegensatz zu der Entschließung des Rates über die Agenda[2]: „Der Rat der Europäischen Union [...] ersucht [...] die Mitgliedsstaaten, effektive Kontakte zu den zuständigen Ministerien und Beteiligten, den Sozialpartnern, Unternehmen, einschlägigen Nichtregierungsorganisationen und Organisationen der Zivilgesellschaft im Hinblick darauf zu gewährleisten, die Kohärenz politischer Maßnahmen im Bereich der Erwachsenenbildung und sozioökonomischer politischer Maßnahmen im weiteren Sinne zu verbessern."

3. Feedback zum RENEWAL Projekt und zum Sachstandsbericht

Auf der Mittelosteuropa-Tagung[3] wurden Bildungsanbieter, Institutionen, Entscheidungsträger, Behörden sowie die Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren dazu eingeladen, auf Grundlage der RENEWAL Umfrageergebnisse neue Gedanken und Ideen zu entwickeln. Die zweitägige Tagung bot Gelegenheit, die in der Umfrage genannten kritischeren Punkte aufzugreifen und Empfehlungen zu sammeln, wie man die Initiative in Zukunft noch weiter verbessern könnte.
Der RENEWAL Sachstandsbericht wurde auf der Mittelosteuropa-Tagung insgesamt anerkannt und es herrschte weitgehende Übereinstimmung mit seinem Inhalt. Die Teilnehmenden meinten, dass mehr Informationsarbeit in den jeweiligen Ländern geleistet werden müsse, sowohl zur Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung, als auch zur Wichtigkeit von Erwachsenenbildung allgemein. Des Weiteren sprachen sie die Hoffnung aus, künftig stärker in die nationalen Aktivitäten im Rahmen der Agenda einbezogen zu werden.
Die Teilnehmenden lobten, durch das RENEWAL Projekt sei bereits viel Informationsarbeit geleistet worden, und der Ansatz – Aussagen und Erfahrungen der Akteure und bereits in einigen Ländern umgesetzte, gut funktionierende Maßnahmen sammeln – stelle ein gutes Vorbild dar.
Tatsächlich herrschte die einhellige Meinung, dass man gerne stärker auch in strategische Entscheidungen, wie die Planung der nationalen Aktivitäten im Rahmen der Agenda, eingebunden wäre.

So betonten die Teilnehmenden insbesondere ihre Bereitschaft zur Entwicklung neuer Ideen für die Stärkung der Erwachsenenbildung in ihrem jeweiligen Land.
Das RENEWAL Projekt sei in diesem Zusammenhang ein gutes

[1] Vgl. RENEWAL Sachstandsbericht, Anhang 4.
[2] Entschließung des Rates 2011/C 372/01: Entschließung über eine erneuerte europäische Agenda für die Erwachsenenbildung. Amtsblatt der Europäischen Union C372 vom 20.12.2011.

[3] Die Mittelosteuropa-Tagung fand vom 15. bis 16. Oktober 2014 in Bratislava statt. Etwa 40 Personen (Erwachsenenbildungsanbieter, Vertreter der Zivilgesellschaft und der Europäischen Kommission) nahmen daran teil. Aufgrund zeitlicher Auslastung fast aller Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren, war leider nur eine Person aus diesem Kreis bei der Tagung zugegen. Die Tagung wurde von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet: Etwa 80% sahen ihre Erwartungen in vollem Umfang erfüllt und etwa 20% gaben an, dass ihre Erwartungen weitgehend erfüllt wurden.

Beispiel, da es dazu beitrage, die Akteure durch die Umfrage, durch das Sammeln von Praxisbeispielen, durch Interviews und durch die regionalen Tagungen aktiv in gemeinsame Überlegungen einzubeziehen. Die Teilnehmenden schlugen vor, dass die Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren in Zukunft ähnlich vorgehen könnten.
Der Sachstandsbericht wurde als wegweisend für künftige Entwicklungen erachtet, da er nicht nur einen Überblick gebe, wie die Erwachsenenbildungsanbieter und -akteure die Umsetzung der Agenda wahrnehmen, sondern auch die aktuelle Situation der Erwachsenenbildung und des lebenslangen Lernens in der länderübergreifenden Region sehr gut abbilde.
Insbesondere die Sammlung der in der Umfrage genannten Bedürfnisse und Herausforderungen, dank derer Berührungspunkte und gemeinsame Interessen innerhalb der länderübergreifenden Region sichtbar würden, sei von großem Wert.
Die thematischen Workshops im Rahmen der Tagung boten eine ausgezeichnete Gelegenheit, um diese vordringlichen Fragen und Probleme anzugehen und einen konkreten Beitrag dazu zu leisten, dass lebenslanges Lernen in Mittelosteuropa Wirklichkeit wird.
In diesen Workshops ging es um:
• Informationsarbeit für und Einbeziehung von unterrepräsentierten Gruppen (Janos Toth, Hungarian Folk High School Society)
• Die Rolle der Zivilgesellschaft: Sektoren- und regionsübergreifende Zusammenarbeit (Regina Ebner, EAEA)
• Professionalisierung und Zertifizierung von Trainerinnen und Trainern sowie anderen in der Erwachsenenbildung Tätigen (Klaudius Šilhár, AIVD SK)

Eine Zusammenarbeit in Mittelosteuropa sei für die Akteure in den jeweiligen Ländern von großem Nutzen, so machten die Teilnehmenden deutlich und legten EAEA und den anwesenden Entscheidungsträgern nahe, mehr konkrete Schritte in diese Richtung zu unternehmen.

4. Beispiele für bewährte Praxis

Um den Austausch zwischen den Teilnehmenden zu fördern, fand im Rahmen der Mittelosteuropa-Tagung ein sogenannter Gallery Walk statt, bei dem an verschiedenen Stationen Wissen ausgetauscht wurde. Nachfolgend einige der präsentierten Praxisbeispiele. Weitere stehen auf der RENEWAL Webseite zur Verfügung.

AUF EU-EBENE

1. Outreach, Empowerment and Diversity (OED)

Das von EAEA koordinierte OED Netzwerk umfasst 17 Organisationen aus 14 Ländern. Die Ziele dieses Projekts lauten: aktiver Zugang (Outreach) für marginalisierte Gruppen, besonders Migranten und ethnische Minderheiten, mehr Vielfalt (Diversity) in der Erwachsenenbildung sowie insbesondere verstärkte Einbeziehung der Lernenden und deren Ermächtigung (Empowerment) zu einer aktiven EU-Bürgerschaft.

Im Rahmen des Projekts ...

• wurde eine Zusammenstellung und Analyse von Beispielen bewährter Praxis zur Stärkung sozialer Inklusion und aktiver Bürgerschaft aus ganz Europa geliefert (EN, FR, DE),
• wurden Outreach-Strategien analysiert, und die so gewonnenen Informationen an andere Bildungseinrichtungen weitergegeben, um sie bei der Organisation von ähnlichen Programmen zu unterstützen,
• wurde mehr Vielfalt in den Erwachsenenbildungsorganisationen und in deren Programmen gefördert,
• wurden auf bewährter Praxis und guten Erfahrungen des Netzwerks gegründete Ermächtigungsstrategien entwickelt, um durch ihren sozioökonomischen Hintergrund benachteiligte Lernende zu aktivem Handeln zu mobilisieren,
• wurden verbesserte Lehrmethoden zur Ermächtigung unterschiedlicher Zielgruppen entwickelt und ein Leitfaden für Trainerinnen und Trainer veröffentlicht (EN, DE, FR, ES, BG),
• wurde durch mehr Vielfalt und durch verstärkte Einbeziehung der Lernenden die Verwaltung der Erwachsenenbildungsinstitutionen verbessert,
• wurde untersucht, inwiefern Erwachsenenbildung verbessert wird, wenn die unterschiedlichsten Lernenden zu Wort kommen können,
• wurden politische Empfehlungen formuliert, welche auf die Integration marginalisierter Gruppen sowie deren Ermächtigung zu und Beteiligung an lebenslangem Lernen abzielen (EN, FR, DE, ES, BG, HE, TR),
• wurde 2014 eine Europakonferenz zur Präsentation der Ergebnisse in Brüssel organisiert.

Weiter Informationen unter: http://oed-network.eu/

2. BeLL – benefits of Lifelong learning (zum individuellen und sozialen nutzen allgemeiner erwachsenenbildung)

Die BeLL Studie ...

Die BeLL Studie untersuchte, welcher Nutzen Lernenden in Europa durch die Teilnahme an organisierter nicht-formaler, nicht-beruflicher, freiwilliger Erwachsenenbildung (im Folgenden: freie Erwachsenenbildung) aus eigener Sicht zukommt. Sie wurde von Projektpartnern aus neun verschiedenen Mitgliedsstaaten durchgeführt (Koordinator war das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung – Leibnitz-Zentrum für Lebenslanges Lernen [DIE]), sowie von Serbien als assoziierter Partner.
Das Hauptziel der BeLL Studie war die Untersuchung der individuellen und sozialen Nutzen der Teilnahme an freier Erwachsenenbildung aus Lernersicht. Das Wissen über freie Erwachsenenbildung insgesamt sowie über die jeweilige Situation in den zehn teilnehmenden Ländern sollte erweitert, und vor diesem Hintergrund die von Lernenden wahrgenommenen Vorzüge von freier Erwachsenenbildung analysiert und bewertet werden.

... und ihre Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigten, dass Lernende durch freie Erwachsenenbildung auf vielfältige Art und Weise profitieren. Sie fühlen sich gesünder und betreiben eine gesundheitsbewusstere Lebensführung, sie erweitern ihr soziales Netzwerk und berichten allgemein von erhöhtem Wohlbefinden. Darüber hinaus haben an freier Erwachsenenbildung Teilnehmende eine höhere Motivation zu lebenslangem Lernen und sehen es als Möglichkeit, das eigene Leben zu verbessern. Dies berichten Lernende aus allen Bereichen, aus Sprach-, Kunst- und Sportkursen sowie aus Kursen zur politischen Bildung. Besonders wichtig und schwierig war es, in der Studie deutlich zu machen, dass explizit subjektive, von den Lernenden selbst wahrgenommene Nutzen untersucht wurden, nicht objektive, in der Praxis beobachtete oder an Verhaltensänderungen gemessene.

Projektwebseite: http://bell-project.eu/

BeLL
BENEFITS OF LIFELONG LEARNING

AUF NATIONALER EBENE

ÖSTERREICH

3. Die Weiterbildungsakademie (wba)

Die wba ist eine seit 2007 bestehende Zertifizierungs- und Kompetenzanerkennungsstelle für Erwachsenenbildner/-innen. Die Überprüfung und Anerkennung erfolgt nach definierten, auf einem allgemeinen Verfahren basierenden Standards. Die wba erkennt bereits erbrachte Lernerfolge an und bietet Orientierung und Anleitung bei der Erlangung fehlender Kompetenzen.
In der Erwachsenenbildung Tätige können in vielfältiger Weise erworbene Kompetenzen und Praxiszeiten zur Akkreditierung einreichen. Entsprechende Unterlagen werden im Rahmen des wba-Standardisierungs- und Anerkennungsverfahrens ausgestellt. Anschließend können noch offene Kompetenzbereiche durch Weiterbildung ergänzt oder nachträglich durch weitere Belege nachgewiesen werden. Nach erfolgreichem Abschluss des Verfahrens erhalten die Erwachsenenbildner/-innen das wba-Zertifikat oder das darauf aufbauende wba-Diplom. Zwar ist Erwachsenenbildung in Österreich noch immer durch Heterogenität und mangelnde Vergleichbarkeit geprägt, doch leistet die wba einen nachhaltigen Beitrag zur Standardisierung und Professionalisierung in diesem Bereich.
Im Oktober 2013 erhielt die wba den Validation prize des European observatory of validation of non formal & informal learning in der Kategorie Bottom-Up approach.

Weitere Informationen unter: http://wba.or.at

wba
WeiterBildungsAkademie Österreich

BULGARIEN

4. Innovative gemeinschaftsbasierte Bibliotheksprojekte

Die Regionalbibliothek Weliko Tarnowo führt innovative und gemeinschaftsbasierte Projekte durch. So wurde zum Beispiel ein generationenübergreifender IT-Kurs organisiert, an dem junge Schüler/-innen und ältere Lernende gemeinsam teilnahmen. Ein anderes erfolgreiches Bibliotheksprojekt war das „Lady Café 45+“ für Frauen ab 45, die sich hier ihrer Fähigkeiten bewusst werden konnten, um dieses im häuslichen Bereich erworbene Know-how auch im öffentlichen Bereich zum Einsatz zu bringen. Im Rahmen des Projekts wurden verschiedene Aktivitäten zur Motivationssteigerung organisiert, unter anderem in den Bereichen E-Learning, Literatur, Psychologie, Gesundheit und Heilkunde.

Weitere Informationen unter:
http://bkdb.trakya.edu.tr/index.php/bluj/article/view/4

KROATIEN

5. DIE WOCHE DES LEBENSLANGEN LERNENS IN KROATIEN

Die Woche des Lebenslangen Lernens in Kroatien („Tjedan cjeloživotnog učenja“) ist eine erfolgreiche, seit 2002 jährlich stattfindende Veranstaltungsreihe der Agency for Vocational Education and Training and Adult Education.
Das Ereignis findet in Zusammenarbeit mit Partnern aus dem öffentlichen Sektor und der Wirtschaft sowie Nichtregierungsorganisationen statt und wird unterstützt vom Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport. Durch ihren entscheidenden Beitrag zur Förderung von Bildung und Lernen ist die Agency for Vocational Education and Training and Adult Education mittlerweile zur Triebfeder dieser Bewegung in Kroatien geworden.

Weitere Informationen unter http://cjelozivotno-ucenje.hr/english.aspx

Präsentiert von: Agency for Vocational Education and Training and Adult Education – http://www.asoo.hr/default.aspx?id=93

TSCHECHISCHE REPUBLIK

6. ALTERSMANAGEMENT IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

Ziel des Projekts war die Übertragung und Anwendung eines innovativen Programms aus Finnland für Arbeitnehmer über 50 und damit eine Verbesserung des Altersmanagements. Verantwortlich für die Umsetzung waren AIVD ČR und das Finnish Institute of Occupational Health. Das Projekt bewirkte einige Entwicklungen und Innovationen im Bereich Altersmanagement in der Tschechischen Republik: Weiterbildung und Training, das Konzept Arbeitsfähigkeit und ein Arbeitsfähigkeitsindex.

Weitere Informationen unter http://www.sozialmarie.org/projects/age_management_strategy_in_czech_republic.2736.html?module=38&mywbContentTypeCtrlAction=Item&mywbContentType_id=1

Präsentiert von: Association of Adult Education Institutions in the Czech Republic, http://www.aivd.cz/aivd-english

UNGARN

7. I-CARE

Das Grundtvig-Projekt „Intergenerational Communication and Active ageing in a Rural Environment“ (Generationenübergreifende Kommunikation und aktives Altern im ländlichen Raum, kurz i-care) wird von sieben Partnerorganisationen durchgeführt. Die Ziele des Projekts lauten:

- Lernerzentrierung
- Stärkung der Autonomie und Handlungsfähigkeit von Individuum und Gemeinschaft
- Bekämpfung von Marginalisierung durch Bildung und gemeinschaftliche Entwicklung
- mehr Offenheit für gesamteuropäische Werte und Vorgehensweisen in anderen EU-Ländern
- Anerkennung und Unterstützung aller Bildungsformen
- Erhöhung der Teilnahme
- Beachtung von Lernen als wichtiger Faktor für das Leben des Einzelnen und der Familie, die soziale Rolle, die Beschäftigung und die Berufslaufbahn

Um diese Ziele zu erreichen wurden Studienreisen, Fachaustausch und Forschungsprojekte organisiert.

Weitere Informationen unter http://i-ca.re/index.html

Präsentiert von: Hungarian Folk High School Society (HFHSS) – http://www.nepfoiskola.hu/

POLEN

8. IT-CALL

Das Ziel des Leonardo da Vinci Innovationstransferprojekts IT-call ist, „Menschen mit physischen Einschränkungen online weiterzubilden und Ihnen alle notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln, um von zuhause aus arbeiten zu können.“ E-Learning-Programme sowie eine Testumgebung zum Üben gewährleisten eine effiziente und umfassende Ausbildung. Direkt im Anschluss ist selbstständiges Arbeiten von zuhause aus problemlos möglich. Durch das Projekt soll die Beschäftigungsfähigkeit von Menschen mit physischer Behinderung verbessert und somit Arbeitnehmern wie auch Arbeitgebern eine ideale Möglichkeit geboten werden, den aktuellen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden.

Weitere Informationen unter http://www.it-call.net/index.php?lang=en

Präsentiert von: Institute for Sustainable Technologies – National Research Institute (ITeE-PIB) http://www.itee.radom.pl/lang/index.php

RUMÄNIEN

9. CITIZENS FIRST

Das Projekt „Citizens First“ gibt es seit 2005 und ist eine Zusammenarbeit der Association of the German Popular Universities in Bukarest und des rumänischen Büros der Friedrich-Ebert-Stiftung. Im Rahmen dieses Projekts sollen Menschen dazu motiviert und befähigt werden, sich in ihrem gesellschaftlichen Umfeld aktiv einzubringen. Um dieses übergeordnete Ziel zu erreichen, konzentriert man sich auf vier Hauptaufgaben:

- Gründung eines landesweiten Netzwerks von sogenannten Community Facilitatoren (Unterstützer für gesellschaftliche Entwicklung) an 30 verschiedenen Standorten
- Aus- und kontinuierliche Weiterbildung dieser Facilitatoren
- die Bürger an diesen 30 Standorten über partizipative Demokratie informieren
- grundlegende Fähigkeiten zur aktiven Teilnahme am Gesellschaftsleben vermitteln

Koordiniert wird das Projekt zurzeit von der EUROED Association.

Weitere Informationen unter http://www.niace.org.uk/sites/default/files/documents/events/C3162-0613/Workshop%204%20-%20MM.pdf

Präsentiert von: ASOCIAȚIA ‘EUROED’ – http://www.euro-ed.ro/

SLOWAKEI

10. INCREASING QUALITY OF FET EDUCATIONAL AND CERTIFICATION SYSTEM (IQFET)

Im Rahmen einer Initiative der Association of Adult Education Institutions in the Slovak Republic (AVID) war dieses Leonardo da Vinci Innovationstransferprojekt auf die Weiterbildung und Zertifizierung Lehrender im Bereich Erwachsenenbildung ausgerichtet. Mehr als 60 der Mitgliedsorganisationen von AVID betrachteten dieses Thema als für die Entwicklung des Sektors ausschlaggebend. Auch die in der AVID Umfrage von 2010 befragten Lehrenden im Bereich Weiterbildung betonten diese Notwendigkeit (64%). Koordinator war das National Lifelong Learning Institute. Das Ergebnis des Projekts ist eine professionelle Aus- und Weiterbildung für Lehrende und der Vorschlag für ein an den nationalen Qualifikationsrahmen und gesetzliche Bestimmungen gekoppeltes Zertifizierungssystem.

Weitere Informationen unter http://www.aivd.sk/node/37

Präsentiert von: The Association of Adult Education Institutions in the Slovak Republic (AIVD) – www.aivd.sk

SLOWENIEN

11. GARDEN VOLUNTEERS

Die Slovenian Third Age University und der Botanische Garten Ljubljana haben eine Initiative ins Leben gerufen, welche Lernen im Dritten Lebensalter, Ehrenamt, aktive Bürgerschaft sowie gemeinschaftliches und generationenübergreifendes Lernen miteinander verbindet. Unter vielen weiteren Bildungsangeboten für Ältere gewährt das Garden Volunteers Programm den Teilnehmenden zahlreiche neue Möglichkeiten, die aus der Verbindung zweier verschiedener Bildungsorganisationen erwachsen.

Am Anfang bedurfte es einiger Anstrengungen, um eine gute Beziehung zwischen den Organisationen herzustellen, doch dann ergaben sich viele neue Projekte und derzeit sichern die älteren Lernenden ehrenamtlich und trotz der Wirtschaftskrise das Überleben eines zweihundert Jahre alten Botanischen Gartens. So fördert das Projekt gleichzeitig den Umweltschutz, Nachhaltigkeit, aktives Altern, generationenübergreifende Werte u. v. m.

Weitere Informationen unter http://eloa2012.pedagogika-andragogika.com/uploads/2/4/0/1/2401961/jare.pdf

Präsentiert von: Slovenian third age university – http://www.univerzazatretjeobd-drustvo.si/english.html

5. Erwachsenenbildung morgen

DEN KONKRETEN NUTZEN IM BLICK HABEN

Einige wichtige Akteure sind dazu aufgerufen worden, auf der Mittelosteuropa-Tagung ihre Einschätzung der aktuellen Entwicklungen in der Erwachsenenbildung darzulegen.

WARUM IST ERWACHSENENBILDUNG NOTWENDIG?

Martina Ni-Cheallaigh, Vertreterin der Europäischen Kommission, hob einige zentrale Herausforderung des Erwachsenenbildungssektors hervor und erläuterte, wie die Kommission diese angehen will.

Martina Ni-Cheallaigh legte dar, dass Erwachsenenbildung ...

• alle Menschen, besonders Geringqualifizierte und ältere Arbeitnehmer, dazu befähigen kann, sich besser an die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft anzupassen.

• den Menschen, die von Arbeitslosigkeit, Strukturwandel und Veränderungen am Arbeitsplatz betroffen sind, die Möglichkeit zur Umschulung oder Weiterqualifizierung bieten kann.

• einen wichtigen Beitrag zu sozialer Inklusion, aktiver Bürgerschaft und persönlicher Entwicklung des Einzelnen liefern kann.

Und damit dies geschehen könne, müsse man Folgendes anstreben:

• stärkere Ausrichtung auf Lernergebnisse

• vermehrte Anwendung eines lernerInnen Ansatzes

• Eröffnung neuer Lernräume: am Arbeitsplatz, zu Hause, in der Gemeinschaft, bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit oder in Aus- und Weiterbildungseinrichtungen

• ein vielseitigeres Lenkungsmodell

In ihrem Beitrag schlug Martina Ni-Cheallaigh auch einige möglichen Themen für eine potentielle Zusammenarbeit in Mittelosteuropa vor. Das erste und vielleicht wichtigste sei die Erhöhung der Teilnahme an Erwachsenenbildung durch Informationskampagnen für die breite Öffentlichkeit und die Entscheidungsträger. Des Weiteren sprach die Vertreterin der Kommission den Wunsch nach einer ausgewogeneren Verteilung der Angebote aus und wies auf das Ungleichgewicht zwischen Stadt und Land sowie die fehlende Unterstützung für benachteiligte Gruppen wie Roma oder Migranten hin. Außerdem sei die Schaffung von auf die alternde Gesellschaft zugeschnittenen Angeboten sowie lokalen Lernpartnerschaften und Lernzentren entscheidend für die Entwicklung in Mittelosteuropa.

Die Teilnehmenden sprachen Bedenken bezüglich der Wirksamkeit von mehr Informationskampagnen aus. Die Sichtbarkeit und Anerkennung nicht-formaler Erwachsenenbildung in Mittelosteuropa sei ein schwieriges Thema.

Die Elektronische Plattform für Erwachsenenbildung in Europa (EPALE) wurde als ein mögliches wirksames Mittel für verstärkte thematische, länderübergreifende Zusammenarbeit genannt. Durch diese 2014 gegründete Plattform, welche an den Erfolg von Internet-Schulpartnerschaften anknüpft, soll eine europäische Gemeinschaft für Erwachsenenbildung (Maßnahmen und Programme) auf verschiedenen Ebenen aufgebaut werden.

EPALE ist das erste europaweite Forum für den Austausch von Neuigkeiten, Erfahrungen und Praxisbeispielen im Bereich Erwachsenenbildung (z. B. durch interaktive Tools, wie die Suchfunktion für Diskussionsgruppen oder Partnerschaften). Verwaltet wird sie von der Europäische Kommission (Generaldirektion Bildung und Kultur sowie EACEA [Bildung, Audiovisuelles und Kultur Exekutivagentur]). Die Organisation in Form von einer zentralen und 33 nationalen Koordinierungsstellen in am Programm Erasmus+ teilnehmenden Ländern begünstigt eine rasche Verbreitung damit eine weitreichende Wirkung.

Auch die Europäische Agenda für Erwachsenenbildung leiste einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen in Mittelosteuropa, so Martina Ni-Cheallaigh weiter. Sie erläuterte die einer solchen Initiative zugrunde liegenden Überlegungen und zählte die von der Europäischen Kommission wahrgenommenen Schwierigkeiten auf. Insbesondere wies sie die Teilnehmenden eindringlich darauf hin, wie komplex die Rolle der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren sein könne und hob die in einigen Ländern bereits erfolgreich geleistete Arbeit hervor. Gleichzeitig hielt sie die Teilnehmenden dazu an, sich Vorschläge für eine größere Wirksamkeit der Initiative in den betreffenden Ländern zu überlegen und diese der Europäischen Kommission zukommen zu lassen.

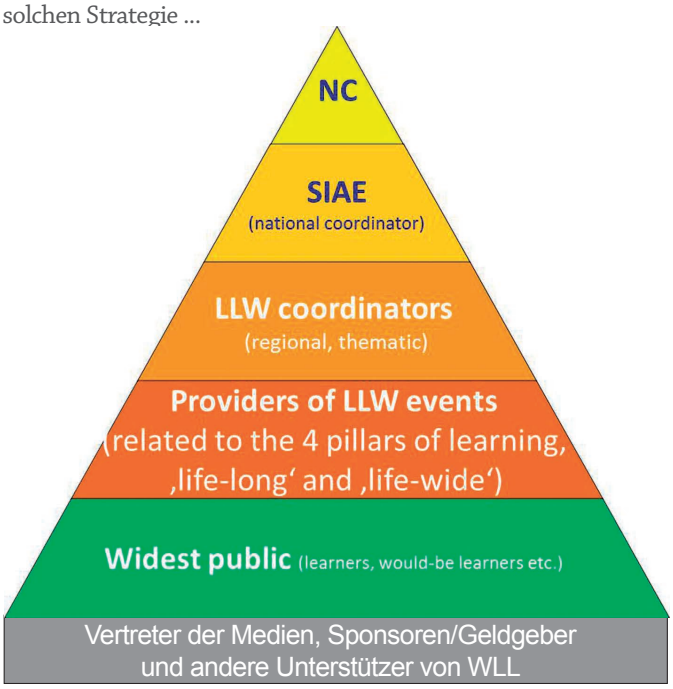
WIE SOLL DIE ERNEUERTE EUROPÄISCHE AGENDA FÜR ERWACHSENENBILDUNG UMGESETZT WERDEN?

Die Vertreterin der Europäischen Kommission gab das Wort weiter an Zvonka Pangerc Pahernik, Leiterin der Abteilung „promotion and information" des Slovenian Institute for Adult Education (SIAE), welche mit ihrer Präsentation der Umsetzung der erneuerten Agenda für Erwachsenenbildung in Slowenien wertvolle Anregungen geben könne.

Zvonka Pangerc Pahernik, Nationale Koordinatorin in Slowenien, legte folgende Zielsetzungen dar:

• Bewusstmachung der Wichtigkeit, der Allgegenwärtigkeit und des Nutzens von Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen
• Verbreitung grundlegender politischer Botschaften und Maßnahmen auf EU- und auf Landesebene
• Aufbau bzw. Stärkung von Zusammenarbeit der Akteure im Sinne eines „top-down"- und „bottom-up"-Ansatzes (von der Theorie zur Praxis und anders herum)
• Weiterentwicklung vorhandener Ansätze
• Präsentation von guten Praxisbeispielen zu aktuellen Themen
• Austausch von Erfahrungen und Ansätzen auf EU-Ebene

Dazu präsentierte sie sowohl ein Modell zur Umsetzung einer solchen Strategie ...



... als auch bereits erfolgreich umgesetzte Aktionen:

Lernparade – eine Reihe von sieben eintägigen Veranstaltungen, jährlich auf lokaler Ebene organisiert und aus zwei Teilen bestehend:

1) ein öffentliches Lernfestival mit vielfältigen Erwachsenenbildungsanbietern, lokalen und nationalen Entscheidungsträgern, Vertretern der Medien, Lernenden und Laufpublikum

2) eine Fachveranstaltung (z. B. Konferenz, Seminar, Studie) zu aktuellen Themen im Bereich Erwachsenenbildung

Vier Filme zu Beispielen bewährter Praxis:

• There are opportunities! Aus- und Weiterbildungsprogramme für Arbeitslose (http://llw.acs.si/learningparade/video1)
• Handmade stories. Erwerb und Weiterentwicklung grundlegender Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen im ländlichen Raum (http://llw.acs.si/learningparade/video2)
• Guidance for learning. Bildungsberatung und Unterstützung für Erwachsene (http://llw.acs.si/learningparade/video3)
• Hand in Hand. Lernen in einer Gemeinschaft zum Wohle aller und des Einzelnen(http://llw.acs.si/learningparade/video4)

Weitere Aktionen:

• Definition: Was ist eine Lerngemeinschaft? (http://llw.acs.si/learningparade/communities)
• E-corner – Sammlung von Informationen über E-Learning (http://llw.acs.si/learningparade/ecorner)

Weitere Informationen auf der Projekt-Webseite: http://llw.acs.si/learningparade

Die Nationale Koordinatorin von Slowenien erwähnte, wie nützlich es wäre, diese Erfahrungen mit anderen Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren zu teilen und schlug vor, dass dies künftig im Rahmen der Agenda für Erwachsenenbildung geschehen könne.

Auch die Teilnehmenden bekräftigten, dass es sehr hilfreich wäre, wenn die Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren (insbesondere innerhalb Mittelosteuropas) mehr voneinander lernen würden. Dadurch könnte auch ein einheitlicher, die Bedürfnisse der länderübergreifenden Region umfassender Plan entwickelt werden.

MÖGLICHKEITEN FÜR ZUSAMMENARBEIT DURCH DAS PROGRAMM ERASMUS+

Irena Fonodová von der Slovak Academic Association for International Cooperation (Nationale Agentur für Erasmus+) präsentiertedasneueEU-Programmfürallgemeineundberufliche Bildung, Jugend und Sport für 2014 bis 2020: Erasmus+. Dabei ging sie besonders auf den Erwachsenenbildungssektor und den neuen Ansatz von Erasmus+ ein, welcher eine engere Verbindung des Programms mit politischen Zielen vorsehe sowie mehr Zusammenwirken von formaler, nicht-formaler und informeller Bildung, mehr sektorenübergreifende Partnerschaften mit der Arbeitswelt, einen einfacheren funktionaleren Aufbau und eine stärkere Ausrichtung auf EU-weiten Mehrwert. Weiterhin betonte sie die Hauptziele im Bereich Erwachsenenbildung (Modernisierung und Verbesserung durch Kooperation mit anderen Sektoren, Validierung nicht-formaler und informeller Bildung, Beratungssysteme und Qualitätssicherung) und beschrieb die Möglichkeiten für Erwachsenenbildungsanbieter durch eine Teilnahme am Programm Erasmus+.

Auch die Teilnehmenden betrachteten Erasmus+ als wichtiges Mittel zur Ermächtigung der Lernenden und in der Erwachsenenbildung Tätigen, jedoch äußerten sie Bedenken darüber, dass in der ersten Antragsrunde nur so wenige Projekte bewilligt wurden. Irena Fonodová appellierte an die Teilnehmenden, es weiter zu versuchen und an der Qualität der Projekte zu arbeiten.

Das Thema Finanzierung wurde von den Teilnehmenden als sehr problematisch empfunden. Auch würde die Wirtschaftskrise die Situation noch zusätzlich verschärfen.

Regina Ebner berichtete über die Perspektive von EAEA: „Die Arbeit von EAEA fußt auf dem Konzept: ERWACHSENENBILDUNG IST EIN GEMEINGUT. Und daher sollte sie auch von der Allgemeinheit, durch die Regierungen, unterstützt werden. Sie kann für viele Menschen viele Vorteile mit sich bringen, daher muss sie auch jenen zugute kommen, die sie sich ohne Unterstützung nicht leisten könnten."

6. Empfehlungen und nächste Schritte

NETZWERKEN SPIELT EINE WICHTIGE ROLLE

In Übereinstimmung mit den RENEWAL Umfrageergebnissen betonten auch die Teilnehmenden der Mittelosteuropa-Tagung die Wichtigkeit der Initiativen im Rahmen der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung und deren positive Wirkung sowohl auf EU- als auch auf Landesebene.

Die Organisation der RENEWAL Tagungen geschah mit dem Ziel, Empfehlungen von Erwachsenenbildungsanbietern und Vertretern der Zivilgesellschaft für eine künftig verbesserte Umsetzung der Agenda zu sammeln, welche die aktuelle Situation in Mittelosteuropa berücksichtigt.

Allgemeine Empfehlungen für Erwachsenenbildung in Mittelosteuropa:

1. Politische Stabilität: Damit die gewünschte Qualität erreicht werden kann und eine langfristige Planung möglich ist, müssen die Regierungen politische Stabilität im Bereich Erwachsenenbildung gewährleisten und die ausschlaggebende Rolle der Erwachsenenbildungsanbieter und die Zivilgesellschaft anerkennen.

2. Förderung von mehr Teilnahme: Die Entscheidungsträger sollten durch (Medien-)Kampagnen mehr aktive Teilnahme fördern und Anbieter von nicht-formaler Erwachsenenbildung, die innovative Methoden und Outreach-Strategien durchführen, verstärkt unterstützen.

3. Interessenvertretung ist ein entscheidender Faktor: Erwachsenenbildung begünstigt die gesellschaftliche Entwicklung. Daher muss sie den anderen Bildungsbereichen gegenüber gleichwertig behandelt werden. Andererseits zeichnet sich Erwachsenenbildung durch ganz eigene Merkmale aus und Interessenvertretung muss daher besonders intensiv und umfangreich betrieben werden. Dachverbände sind in diesem Zusammenhang unentbehrlich und sollten daher politische Unterstützung auf nationaler Ebene erfahren.

4. Auch die Förderung einer kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung der in der Erwachsenenbildung Tätigen ist von großer Wichtigkeit: Peer-Learning und der Austausch von bewährter Praxis ist für professionelle Weiterentwicklung maßgeblich; des Weiteren sollten die EU-Staaten Mittelosteuropas Aktionen zum Ausbau von Netzwerken, Mentorenprogramme und andere innovative Methoden zur Steigerung der Kompetenzen von TutorInnen, TrainerInnen und anderen in der Erwachsenenbildung Tätigen durchführen.

5. Validierung formalen, nicht-formalen und informellen Lernens ist grundlegend für die Weiterentwicklung von Erwachsenenbildung: Die Menschen erlangen Erfahrung und Fähigkeiten nicht nur im Berufsleben, sondern auch in allen anderen (u. a. sozialen und individuellen) Kontexten. Validierungssysteme müssen so bald wie möglich eingeführt bzw. weiter ausgebaut werden. Dabei sollte besonders darauf geachtet werden, auch den am meisten benachteiligten Gruppen den Zugang zu ermöglichen.

6. Den konkreten Nutzen in den Mittelpunkt stellen: Jede Aktion im Bereich Erwachsenenbildung sollte besonders berücksichtigen, wie sehr Bildung dazu beiträgt, dass sich der Einzelne als Individuum in der Welt etablieren, sich zugehörig fühlen und als toleranter, selbstbestimmter Bürger an Entscheidungen teilhaben kann. Diese Prinzipien sollten von allen im Bereich Tätigen, allen Entscheidungsträger und allen Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren beherzigt werden und Bestandteil sämtlicher Lernwege sein.

Spezifische Empfehlungen bezüglich der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung

• Verstärkte Kommunikation zwischen den Nationalen Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren und den Akteuren an der Basis

• Mehr Transparenz in Bezug auf die Vorgänge im Rahmen der Agenda für Erwachsenenbildung auf nationaler Ebene

• Verstärkte Einbeziehung in Planungs- und Umsetzungsphase sowie ein echter Dialog zwischen den Akteuren (z. B. durch gemeinsame Treffen, während derer die Nationalen
• Koordinatorinnen und Koordinatoren Feedback zu den von ihnen aufgestellten Plänen erhalten)

• Im Rahmen der Agenda organisierte Aktivitäten als Ergänzung zu anderen, bereits laufenden Initiativen im jeweiligen Land

• Organisation von weiteren Informationskampagnen sowohl für Erwachsenenbildungsakteure als auch für potentielle Lernende

• Landesweite Plattformen zu vordringlichen Themen als wirkungsvoller Beitrag zur Bewältigung der größten Herausforderungen im jeweiligen Land

• Sektorenübergreifende Zusammenarbeit für verstärkte Umsetzung eines bottom-up-approach und mehr gemeinsame Aktionen

• Einbeziehung eines künftigen internationalen Vergleichs durch die Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren (Informationsquellen prüfen und ausbauen, um den jeweiligen landesweiten Plan stetig weiterzuentwickeln)

Der Bedarf nach mehr Zusammenarbeit
Auch Vorschläge für eine verstärkte Zusammenarbeit (von Erwachsenenbildungsanbietern und Vertretern der Zivilgesellschaft) innerhalb der länderübergreifenden Region wurden während der Tagung formuliert. Diese richten sich vor allem an die Staaten Mittelosteuropas, können jedoch auch auf andere Regionen in der EU angewandt werden.

1. Professionalisierung der in der Erwachsenenbildung Tätigen: In diesem Zusammenhang sind allgemeine europäische Standards (vgl. z. B. im Bereich Sprachen: Gemeinsamer Europäischen Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen) auf verschiedenen Ebenen vonnöten, auch wenn die Systeme in den einzelnen Ländern sehr voneinander abweichen. Des Weiteren sollte es eine Liste von Kompetenzen der Erwachsenenausbilder geben (z. B. in Anlehnung an die Studie „Key competences for adult learning professionals for implementation").

2. Eine Datenbank mit Inhalten zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Erwachsenenbildung in der EU anlegen. So könnten jene Länder, die bereits viele Erfahrungen – z. B. zu Wochen des Lebenslangen Lernens oder zu Validierung nicht-formaler und informeller Bildung – gesammelt haben, diese allgemein zugänglich machen und somit ihr Fachwissen und ihre Expertise verbreiten.

1. An den folgen Themen arbeiten:
   a. Age Management
   b. Diversity Management
   c. Soziale Verantwortung von Firmen und Betrieben

2. Die Ergebnisse der BeLL Studie und des ARALE Projekts weiter verbreiten bzw. versuchen, sie jeweils auf Landesebene einzubeziehen.

3. (Langfristig:) Zusammenkunft der Lernenden im Europäischen Parlament / (kurzfristig:) Zusammenkunft auf nationaler Ebene, bei der die Lernenden sich besprechen und organisieren können; daraus könnte mehr gesellschaftliche Teilhabe erwachsen.

4. Aussagekräftige statistische Daten zu Erwachsenenbildung zusammentragen helfen.

5. Eine mittelosteuropäische Plattform für Erwachsenenbildung einrichten: So könnten regelmäßige Treffen organisiert und die erfolgreiche Umsetzung der vorgenannten Empfehlungen für verstärkte Zusammenarbeit gefördert werden.

6. Projekte mit Schwerpunkt Lenkung und Verwaltung zur Stärkung der mittelosteuropäischen Organisationen entwickeln.

7. Bessere gesellschaftliche Organisation im ländlichen Raum durch Gründung von NGOs und/oder diese bei der Entwicklung von Methoden und einer allgemeinen Lernkultur unterstützen.

Empfehlungen für künftige Entwicklungen an EAEA
• Koordinierung der nächsten Projektvorschläge im Rahmen der Agenda
• Formulierung eines offiziellen Vorschlags zur Zusammenarbeit in Mittelosteuropa, um einen echten Dialog zwischen Erwachsenenbildungsakteuren (Nationale Koordinatorinnen und Koordinatoren, Entscheidungsträger und Vertreter der Zivilgesellschaft) zu fördern

• Fortsetzung der Arbeit am Europäischen Jahr der Erwachsenenbildung („European Year for Adult Learning") und dabei wenn möglich die Freude am Lernen in den Mittelpunkt stellen